

Reisebericht Wien vom 12.-15. Juli 2018

Und wieder ist es soweit: unser diesjähriger Urlaub mit der Herzsportgruppe führte uns in die wunderschöne Stadt Wien.

1. Tag - Donnerstag, den 12. Juli 2018

Am Donnerstagsmorgen bei herrlichem Sonnenschein und noch angenehmen Temperaturen begann der Ausflug für Moni und mich an dem Fähre-Busplatz Meersburg gegen 7.00 h. Die anderen waren bereits in Überlingen eingestiegen und so gings gleich weiter Richtung Friedrichshafen, wo noch 2 Leute zustiegen und dann die letzten in Kempten.

Nachdem alle Leute im Bus waren, stellte sich der Fahrer und seine Begleitung, Daniela, vor und dann erklärte er uns eine halbe Stunde, wie die Toilette im Bus funktionierte, so dass wir vor Schreck während der gesamten Hin- und Rückfahrt vermieden, diese zu benutzen. Auch sonst waren der Fahrer und seine Begleitung nicht die Freundlichkeit in Person.

So ging es über München weiter in die Mozartstadt Salzburg, wo wir ca. 2 Std. Aufenthalt hatten. Da kam auch die Ansage des Fahrers: nicht auf die Salzburg zu gehen, dafür wäre die Zeit zu kurz, wir sollten uns lieber erst ein Lokal zum Essen suchen und danach erst die Stadt besichtigen, damit wir wieder rechtzeitig am Bus wären. Wir haben uns dann in einem Straßencafe niedergelassen, was getrunken und alle die Toiletten aufgesucht, da – wie gesagt – sich ja im Bus keiner traute, dort auf die Toilette zu gehen.



Nachdem wir uns gestärkt hatten, haben wir uns dann noch die Stadt angeschaut, die Salzburg oben auf dem Berg fotografiert



und kamen an ein Geschäft, wo „Männer-Ausverkauf“ war und sich die Herren darunter ablichten ließen.



Dann noch ein kleines Eis und es ging weiter Richtung Wien, wobei wir mindestens noch 2 – 3 x gehalten haben, so dass wir erst ca. 19.00 Uhr Wien und unser Hotel erreichten. Der Fahrer machte dann wieder mal eine Ansage, dass in der Nähe unseres Hotels es einige Restaurants gäbe, z. B. Einen Italiener, einen Griechen usw., wo man gut essen könnte, wir würden schon nicht verhungern.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, die zwar klein, aber sauber waren, trafen wir uns im Foyer, um unserem Gourmet Harald zu folgen, der schon von zu Haus aus in einem typischen Wiener Biergarten für uns einen Tisch reserviert hatte und zwar „Zum blauen Esel“



und wir brauchten ca. 20 Minuten zu Fuß um dort anzukommen.

Dort gab es dann aber auch typisches Wiener Schnitzel und vor allen Dingen den leckeren Nachtisch wie Palatschinken, Kaiserschmarrn



Am Nachbartisch war ein Ehepaar, mit dem wir ins Gespräch kamen und sich herausstellte, dass sie gebürtige Deutsche waren, aber schon lange Zeit in Wien leben und bei ihrer Tochter zu Besuch waren, die ein paar Straßen weiter wohnte.

Nachdem wir einen netten Abend verbracht haben, ging es zurück zum Hotel und das Ehepaar begleitete uns und zeigte uns noch eine Abkürzung zu unserem Hotel, wo wir dann alle todmüde in unsere Betten sanken.

...und Marillenknödel.

2. Tag - Freitag, den 13. Juli 2018

Nachdem wir alle gut geschlafen hatten, trafen wir uns um 8.30 Uhr im Dachgeschoss des Hotels, wo der Frühstücksraum untergebracht war, zum Frühstück.



Man musste alles holen, sogar das Besteck und die Teller und den Kaffee aus dem Automaten rauslassen. Aber es gab alles, was das Herz begehrte, Rührei, Wurst, Schinken, Marmelade, Joghurt und Obst.

Um 9.30 Uhr kam der Bus und holte uns vom Hotel ab und es ging in die Stadt.

Dort stieg eine Stadtführerin zu, die uns die Sehenswürdigkeiten von Wien mit der Geschichte dazu übermittelte.

Auf dieser Fahrt teilte uns der Busfahrer mit, dass wir auf der Heimreise die Koffer bitte um zehn vor Acht in den Bus bringen sollten und wir dann um 8.00 Uhr abfahren Richtung Heimat. Das haben wir so akzeptiert.

Zuerst fuhren wir zum Belvedere, was wunderschön in einem großen Park liegt. Dort sind wir ausgestiegen und eine zeitlang rumgelaufen und haben Fotos gemacht.



Dann ging's wieder in den Bus und weiter zum Hundertwasserhaus, was ich (auch nach dem 3. Mal anschauen) einfach toll finde. Da man das Originalhaus ja nicht betreten kann, da die Wohnungen ganz normal vermietet ist, hat man gegenüber ein Museum gebaut, welches besichtigt werden kann und das auch so gebaut ist, wie das Original und außerdem als Souvenirladen dient, wo man so manches mit Hundertwasser – Motiven kaufen kann, wie Tassen, Kalender usw.



Nachdem wir uns mit einem Eis erfrischt hatten, ging's wieder in die Stadt zum Stephansdom. Den haben wir uns auch von innen angeschaut und einige Kerze angezündet.



Weiter in die Ringstraße und Kärtner Str. und dann zur Hofburg, wo die Lipizaner untergebracht sind. Dort sagte uns unsere Stadtführerin, dass zur Zeit nur die Stuten mit ihren Fohlen da wären und die Hengste auf Urlaub sind.



Auf der Ringstraße verließ uns dann die Stadtführerin und wir hatten den ganzen Nachmittag zur freien Verfügung. Zuerst haben wir uns mal ein uriges Kaffeehaus gesucht, das unser Harald wieder kannte, das „Demel“. Draußen gabs keinen Platz mehr, aber dann hätten wir auch die Schönheit des Kaffeehauses innen nicht gesehen: Holzvertäfelung an den Wänden, einen wunderschönen Kronleuchter und als wir die Treppe hochgingen, konnten wir in die Küche schauen, wo die Kuchen und Torten hergestellt wurden. Natürlich schmeckten die Torten auch so gut wie sie aussahen.



Nachdem wir uns dort ausgiebig ausgeruht hatten, gings wieder in die Stadt.

Wir sind dann nochmal zurück zur Hofburg, wo die Fiaker standen und wir Frauen haben beschlossen, uns einen Fiaker für 1/2 Stunde zu mieten, weil das eben auch zu Wien gehört. Wir haben uns dann eine weiße Kutsche mit weißen Pferden ausgesucht und sind dann los, während die Herren das gleich genutzt haben, um wieder ein Püschchen einzulegen, d.h. sich an ein kühles Plätzen zu setzen und ein kaltes Getränk zu genießen.



Es war ein Erlebnis mit dem Fiaker zu fahren und die halbe Stunde war leider viel zu schnell vorbei. Als wir ausstiegen, waren am Himmel dunkle Wolken und als wir die Männer wieder getroffen hatten, fing es doch tatsächlich zu regnen an. Wir sind dann in eine Kirche geflüchtet, dort war ein Gottesdienst und wir sind dort eine Weile geblieben, um den Gottesdienst nicht zu sehr zu stören. Als wir wieder rauskamen, hatte es mit regnen aufgehört und wir konnten unseren Weg, der uns Richtung Abfahrt Bus brachte, fortsetzen. Bis zur Abfahrt des Busses haben wir uns nochmal ein Eis geleistet. Dann ging wieder zurück ins Hotel.

Unser Gourmet. Harald, hatte auch für den 2. Abend wieder ein typisch wienerisches Lokal ausgesucht, „Heidingers Gasthaus“. Da mussten wir auch wieder ein ganzes Stück den Berg hinauf laufen.



Es gab dort wieder das typische Wiener Schnitzel



und auch ein Gulasch, das wir so nicht kannten, 1 Stück zartes Fleisch, eingewickelt in 1 Lage Kraut und dann – wie das Wiener Schnitzel – in Panade und in Fett ausgebacken. Laut Jutta und Harald war es sehr lecker und für unsere Süßen gabs auch den typischen Nachtisch: Palatschinken und Marillenknödel und wir haben uns den grünen Veltliner schmecken lassen. Der Wirt hat selber gekocht und es waren – außer uns – nur Wiener dort.



Gulasch !!

Nachdem wir es uns haben schmecken lassen, gings wieder zurück zum Hotel, gottseidank diesmal nur hinunter.

3.Tag – Samstag, den 14. Juli 2015

Auch heute wieder ein wunderschöner und heißer Tag und nach unserem Frühstück wurden wir mit dem Bus abgeholt, um in das ca. 700 m entfernte Schloss Schönbrunn gebracht zu werden. Dort haben die meisten die große Tour durchs Schloss gebucht, nur Heinz und Regina haben die kleine Tour gewählt, weil wir anschließend noch in den Tierpark wollten.



Schloss Schönbrunn



Blick auf die Gloriette

Wir haben dann ein Audioguide bekommen und so wurden wir durch die einzelnen Räume geführt und haben dabei erfahren, was sie für eine Bedeutung hatten, z. B. Das Ankleidezimmer der Kaiserin Sissi, dort wurde sie jeden Tag 3-4 Stunden frisiert, da sie wohl ganz lange Haare hatte. Es gab Audienz-Zimmer, das Schlafzimmer, das Esszimmer mit gedecktem Tisch und feinem Porzellan und Gläsern, usw. Für uns waren es 25 Zimmer, für die anderen 43 Zimmer.

Nachdem wir unsere 25 Zimmer durchlaufen hatten, gings wieder raus in den Park, wo schon eine Mordshitze herrschte und wir Schattenwege suchten. Wir sind dann eine ganze Weile gelaufen, bis der Eingang zum Tierpark kam. Inzwischen waren die anderen auch mit Ihrer Besichtigung fertig und wir haben uns per Handy verständigt, wo wir uns treffen. Dort haben wir dann beratschlagt, was wir nun machen. Wir haben uns dann gegen den Tierpark und für eine Fahrt hinauf zur Gloriette entschieden. Von dort hatte man einen wunderschönen Blick auf die Stadt Wien.



Dort hat die Kaiserin Sissi wohl gerne gefrühstückt, um den tollen Blick auf Wien zu genießen. Wir haben dann erst mal was zur Stärkung und Kühlung genommen und einige Zeit den Blick genossen. Später gings dann wieder mit dem Bähnle zum Schlossausgang, vorbei an einem wunderschönen Brunnen, von dem Schloss Schönbrunn seinen Namen hat.

Da unser Bus ja mit den anderen Gästen wieder weiter in die Stadt gefahren war, haben wir uns zu Fuß auf den Weg ins Hotel gemacht, um uns noch etwas auszuruhen. Um 17.00 Uhr trafen wir uns dann wieder im Foyer vom Hotel, um den heutigen und letzten Abend in Grinzing beim Heurigen zu erleben.

Da noch keiner einen rechten Plan hatte, wie wir da hinkommen, da wir 2 Taxen benötigten, um die 8 Leute dorthin zu bringen, haben Moni, Heinz und ich entschieden, zu dem Taxistand zu gehen, an dem wir an unserem Heimweg vom Schloss vorbeigekommen sind und den Taxifahrer zu bitten, nochmal 1 Kollegen zu unserem Hotel zu schicken, der die anderen holt und in Grinzing zu dem Platz bringt, wo auch wir sind. Das ging dann auch in Ordnung und wir hatten einen sehr geprügelten Taxifahrer, wie sich später herausstellte, einen Rumänen, der uns erzählte, dass er seine Gäste nicht mehr nach Grinzing, sondern wo anders hinbringt, da in Grinzing nur noch die Touristen hingehen. Als wir ankamen, kostete die Fahrt ca. € 17,00 und wir gaben ihm € 20,00 und da fuhr er uns in Grinzing von einem Heurigen zum anderen, so lange bis die anderen kamen.

Regina hatte bei der Fahrerei einen großen Biergarten entdeckt, in den wir dann auch hineingingen. Es war ein wunderschöner Biergarten mit altem, großen Baumbestand.



Der Ober war ein Asiat und für ihn gabs immer 2 Möglichkeiten, entweder bei ihm bestellen, dann bringt er es oder in der Küche bestellen und dann selber holen. Jutta hat dann ein großes Brot entdeckt und für jeden 1 Scheibe geholt, dazu gabs verschiedene Käsecrems, Schmalz usw. und dazu den Heurigen.



Nachdem jeder 1 Scheibe gegessen hatte, war man satt und erst nach einiger Zeit kam wieder die Frage nach dem Nachtisch. Da es hier nur Kuchen als Nachtisch gab, machten wir uns auf den Weg zu einem anderen Heurigen-Lokal. Schräg gegenüber war das nächste und zwar „Zum Martin Sepp“ und wir sind hinein und es war tatsächlich noch ein großer Tisch für uns alle frei



und dort gabs auch wieder: Kaiserschmarrn, Palatschinken und Marillenknoedel.



Und Regina hatte noch was entdeckt: nämlich eine Weinprobe mit 5 verschiedenen Weinsorten und hat sie bestellt: es wurden auf einem silbernen Tablett 5 Gläser Wein gebracht und drunter auf einem Zettel stand die Sorte und der Geschmack, sie fand's ganz toll.

Nach einem wirklich schönen Abend draußen unter Bäumen und mit Schrammelmusik



sind wir gegen 22.30 wieder mit dem Taxi ins Hotel gefahren und haben gut geschlafen.

4.Tag – Sonntag, 15. Juli 2018

Heute war schon wieder Abfahrt Richtung Heimat. Um 7.00 Uhr gabs heute schon Frühstück und Claus und Demi waren auch dabei, ansonsten waren sie meistens im Alleingang unterwegs, zum Frühstück und die ersten beiden Abende zum Abendessen waren wir alle zusammen. Nachdem wir gefrühstückt hatten, trafen wir uns 10 vor Acht im Foyer und waren erstaunt, dass nur wir 8 Leute von der Herzsportgruppe da waren. Jutta meinte schon, dass ist irgendwie komisch, kein anderer vom Bus ist da. Dann kamen Claus und Demi und wir fragten nach der Abfahrtszeit und Claus sagte, dass der Busfahrer gestern im Bus auf dem Weg zur Stadt wohl gesagt hätte, um 8.15 h die Koffer einladen und um 8.30 h sei Abfahrt. Das zum Thema Busfahrer. Ihr erinnert Euch noch, was er beim ersten Mal gesagt hatte.

Ja dann gings Richtung Heimat, natürlich wieder mit verschiedenen Toilettenpausen. Und einen 1 1/2-stündigen Aufenthalt in Seewalchen am Attersee. Als wir dorthin kamen, meinte der Busfahrer, dass er dieses Jahr schon mal da und zwar im April, da hatte er seine Fahrgäste aussteigen lassen, aber da war wohl jedes Lokal noch geschlossen, er meinte, jetzt wäre das wohl anders. Und als wir auf den Parkplatz fuhren, meinte er, der war im April ganz leer und jetzt ist er ganz voll!! So was aber auch, vielleicht ist das so in der Hauptsaison.

Wir haben uns gestärkt und ein nettes Ehepaar aus Oberösterreich meinte, dass ganz in der Nähe ein Kunstmarkt wäre, den wir uns dann angesehen haben. Die 1 1/2 Std. waren auch schnell vorbei und so gings wieder in den Bus. Auf der Autobahn war ganz schön viel Verkehr und ein Stau war auch, und es mußte wieder eine längere Pause eingelegt werden, in der wir dann kurz das Fußball-Endspiel der WM noch ansehen konnten.

So gegen 21.00 Uhr waren wir dann wieder zuerst in Meersburg und froh endlich wieder daheim zu sein.

Und die Moral von der Geschichte: nicht mehr eine so lange Busfahrt und nicht mehr mitten im Sommer, sondern vielleicht eher im Frühjahr oder Herbst.

Das wars wieder mal von

Eurer Regina

Meersburg, 27. Juli 2018